

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
lands, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfritten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 16.

Donnerstag, den 9. Februar 1899.

65. Jahrgang.

Verordnung,

die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1898 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. Entschädigungen betreffend.

Nach der am 19. Dezember vorigen Jahres vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1898 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beiträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 für die auf polizeiliche Anordnung getödteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Thiere, oder nach den Gesetzen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 bezw. vom 29. Februar 1896 für die in Folge der Schutzimpfung gegen Lungenseuche umgekommenen oder wegen dieser Folgen zu Schlachten gewesenen Rinder oder für in Folge von Milzbrand oder Rauschbrand gefallene oder getödtete Pferde und Rinder zu gewähren gewesen, beziehentlich an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- a) Pferde ein Jahresbeitrag von vierzehn Pfennigen
und
b) Rinder ein Jahresbeitrag von sieben Pfennigen
zu erheben.

Indem Solches nach Maßgabe der Bestimmungen in § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — Gesetz und Verordnungsblatt von 1881, Seite 13 — und der Verordnungen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886, bezw. des Gesetzes vom 29. Februar 1896 — Gesetz und Verordnungsblatt von 1884 Seite 62, und von 1886, Seite 64, bezw. von 1896, Seite 31 — andurch bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der beregten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) hiermit angewiesen, auf Grund der von den Amtshauptmannschaften beziehentlich Amtshauptmannschaften abgestempelt an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben aufgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Pferde- und Rindviehbesitzern unverzüglich einzubehalten und bis längstens den 1. April dieses Jahres unter Beischluß der Verzeichnisse an die Kreis- beziehentlich Amtshauptmannschaften einzuzahlen.

Dresden, am 30. Januar 1899.

Ministerium des Innern.

o. Weich.

Sartmann.

Nachdem vom königlichen Ministerium des Innern laut Verordnung vom 16. Dezember v. J. (Gesetz und Verordnungsblatt Seite 269) die Expropriation des zur Errichtung einer Ladestelle für Güterverkehr in Obercarsdorf nötigen Areals genehmigt worden ist, sind von der königlichen Generaldirektion der Sächsl. Staats- eisenbahnen die geprüften und genehmigten Expropriationsunterlagen (Grundriß mit Längen- und Querprofilen und Flurverzeichnis) anher gelangt.

Diese Unterlagen liegen in Gemäßheit der Bestimmung in § 3 Abs. 2 und 3 der Verordnung vom 7. März 1874 (Seite 17 des Gesetz- und Verordnungsblatts) vierzehn Tage lang vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet sowohl an amtshauptmannschaftlicher Kanzlei als auch im Geschäftszimmer der Bahnverwaltung in Dippoldiswalde, wozu letztere auf Verlangen die nötigen Erläuterungen geben wird, zur Einsichtnahme für die Interessenten aus, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß etwaige Einwendungen bei der Expropriationsverhandlung erörtert und erledigt werden.

Dippoldiswalde, am 30. Januar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

167 A.

J. A.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

St.

Es ist zu bemerken gewesen, daß die Bekanntmachungen der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft vom 7. Januar 1878 und 10. Februar 1879, die Belastung und die Felgenbreite der Wagen bei Benutzung der nichtfiskalischen öffentlichen Wege betr., nicht allenthalben mehr die gehörige Beachtung finden.

Die unten abgedruckten Bekanntmachungen werden daher mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß erneute Anwendung an die Aufsichtsorgane ergangen ist, etwaige Uebertretungen des in den Bekanntmachungen Angeordneten bei der zuständigen Stelle unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Dippoldiswalde, am 31. Januar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

106 A.

J. A.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

St.

Um den Schädigungen vorzubeugen, welche an den nicht fiskalischen öffentlichen Wegen durch übermäßige Belastung des darauf verkehrenden Fuhrwerkes, insbesondere der mit Steinen, Holz und Kohlen beladenen Wagen, verursacht werden, hat die unterzeichnete Amtshauptmannschaft sich veranlaßt gefunden, mit Zustimmung des Bezirksausschusses in Bezug auf die Belastung und Felgenbreite der Wagen, welche zu schweren Ladungen benutzt werden, folgende Bestimmungen zu treffen:

1. Die Ladung eines Fuhrwerkes auf den öffentlichen Kommunikationswegen darf ohne Unterschied bei einer Felgenbeschlagbreite von weniger als

10,5 cm an Gewicht nicht mehr als 2500 kg (50 alte Zollcentner) betragen.

2. Für eine stärkere Belastung ist eine Felgenbeschlagbreite von mindestens 10,5 cm erforderlich.
3. Diese Bestimmungen unter 1 und 2 finden auf die Bezirksstraßen, wie auf die sämtlichen nicht fiskalischen öffentlichen Wege des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes Anwendung.
4. Jede Uebertretung derselben ist mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 Mark zu ahnden.

Bei wahrgenommenen Uebertretungen hat sich der Geschirrführer noch überdies zu gewärtigen, daß er angehalten und zur Umkehr genöthigt wird.

5. Die Uebertretungen werden da, wo sie begangen werden, und zwar in den städtischen Fluren von den Bürgermeistern und auf dem platten Lande von den Gemeindevorständen, bez. Ortsvorstehern bestraft.
6. Die Vorschriften unter 1. und 2. und die damit zusammenhängenden Strafbestimmungen treten mit dem 1. März d. J. in Kraft.

Mit der Ueberwachung dieser Anordnungen sind außer den vorgenannten Behörden die Straßenaufseher, sowie die Gendarme, welche deshalb noch mit besonderer Instruktion versehen werden, beauftragt.

Dippoldiswalde, den 7. Januar 1878.

Mit Bezugnahme auf die unterm 7. Januar 1878 erlassene Bekanntmachung der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft in Betreff der Belastung und Felgenbreite der Fuhrwerke auf nicht fiskalischen öffentlichen Wegen steht die königliche Amtshauptmannschaft sich veranlaßt, nach Gehör und mit Zustimmung des Bezirksausschusses noch Folgendes anzuordnen.

1. Die Ladung eines Frachtfuhrwerkes auf den öffentlichen Kommunikationswegen in dem hiesigen Verwaltungsbezirke darf bis auf Weiteres an Gewicht nicht mehr als

4000 kg (80 Zollcentner)

betragen.

Eine stärkere Belastung ist auch bei Anwendung einer größeren Radfelgenbeschlagbreite, als von 10,5 cm, wie solche bei einer Belastung von 50 Centnern und mehr vorgeschrieben ist, — wobei es zu bewenden hat — unzulässig.

Eine Ausnahme hiervon tritt jedoch bei Ladungen ein, welche aus einer untheilbaren Last (z. B. großen Baukeinen) von größerem Gewichte bestehen, und ist auch für diese eine größere Felgenbeschlagbreite, als oben angegeben, nicht erforderlich.

2. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden in Gemäßheit von § 1 Abs. 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872, sowie § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 Mark geahndet.

Hierzu wird bemerkt, daß bei Ermittlung des Gewichtes von Steinladungen folgende Gewichtsbestimmungen gelten sollen:

Es wird nämlich das Gewicht von

1 cbm Basalt, und zwar Raummeter (Bruchbasalt) zu 36,5 Centner, geschlagener Basalt zu 32,7 Centner,

1 cbm Porphyr, und zwar Raummeter (Bruchporphyr) zu 32,5 Centner, geschlagener Porphyr zu 27,5 Centner,

und das Gewicht von festem Gneis gleich dem Gewicht von Porphyr angenommen werden.

Dippoldiswalde, den 10. Februar 1879.

An Stelle des von Hänichen verzoogenen Herrn Dr. med. Mathé ist für die einen Impfbezirk bildenden Orte Hänichen, Dorf und Rittergut Wilmendorf der approb. Arzt Herr Dr. med. Kreher in Hänichen, an Stelle des von Prefschendorf verzoogenen Herrn Dr. med. Perste der approb. Arzt Herr Dr. med. Herrmann in Prefschendorf für die einen Impfbezirk bildenden Orte Prefschendorf, Röhndach und Friedersdorf, und an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. med. Raben für die einen Impfbezirk bildenden Gemeinden Höndorf, Sunnersdorf, Ruppendorf, Beerwalde und Borlas der approb. Arzt Herr Dr. med. Fischer in Höndorf in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, den 31. Januar 1899.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

152 C.

J. A.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

Auktion.

Sonnabend, den 11. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen in Glend nachstehende Gegenstände, als:

1 Winterüberzieher und
1 Remontoiruhr

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Versammlungsort im Gathofe zu Glend.

Dippoldiswalde, den 8. Februar 1899.

Der Vollstreckungsbeamte des kgl. Amtsgerichts daselbst.
Braune.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Freitag, den 10. Februar 1899, Abends 8 Uhr,
im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Holz-Versteigerung
auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere.

Im Garthofe zu Schmiedeberg sollen
am 16. und 17. Februar dieses Jahres,
jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,
folgende im Bärenfelder Forstreviere in den Abth. 65 und 74 (Schläge) 2, 3,
4, 9, 20, 21, 30, 40, 42, 44, 53, 54, (Durchforstung) 55, 56, 61, 66, 68, 69,

70, 73, 80, 81, 82, (Durchforstung) 83, 91 und 100 aufbereitetes Kuz- und
Brennbölzer an die Reißbittenden versteigert werden und zwar:

Donnerstag, den 16. Februar:
861 m. Stämme, 65 h. und 8296 w. Klözer, 10 h. und 662 m. Stangenklözer,
6595 w. Derbstangen und 20000 w. Reishangen;

Freitag, den 17. Februar:
54 rm w. Brennseite, 2 rm h. und 88,5 rm w. Brennknäppel, 2 rm h. und
65 rm w. Jaden, 1,5 rm h. und 155,5 rm w. Kesse.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der
umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revier-Verwaltung Bärenfelds und Königl. Forst-
rentamt Frauenstein, am 2. Februar 1899.
Vöttcher. Krause.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Montag Abend hielt
der hiesige Radfahrklub „Weißeritzthal“ im Rathshaus
seine 13. Jahres-Versammlung ab. Nach
einigen Neuauflagen, durch die sich die Mitglieder-
zahl auf 21 erhöhte, vollzog man die Wahlen, bei
welcher zum ersten Vorsitzenden Herr H. Spieß,
zum zweiten Vorsitzenden und Kassier Herr
C. Richter und zum Fahrwart Herr J. Schmidt er-
nannt wurden. Nach Berathung weiterer Vereins-
angelegenheiten folgte der übliche warme Imbiß auf
Kost der gut situirten Klubkasse. Anregende Unter-
haltung bei einer dampfenden Bowle hielt die Sport-
genossen noch lange vereint.

In der Nacht zum heutigen Mittwoch erhöhte
sich die Temperatur so, daß am Morgen die ganze
Schlittenbahn verschwunden war.

Am Montag führte im Gewerbeverein, dessen
Vorsitzender, Herr Stadtrath Heinrich, unterstützt von
einigen gefälligen Herren, durch ein vom Verein für
Volksbildung geliehenes Skoptikon 72 Bilder aus den
Berner Alpen und dem Rhonethal vor, während Herr
Lehrer Anger die Beschreibung dazu vorlas. Wer
Erfahrung darin hat, wie schwierig die genügende Be-
leuchtung eines solchen Apparates ist, wird den vor-
führenden Herren dankbar anerkennen, daß sie durch
schöne, große, mittels einer Acetylenlampe hellbelegte
Bilder den Besucher einen bequemen und billigen
Einblick in die moosfärbigen Alpenwelt ermöglicht haben.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und
erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des Brandes
beim Wirtschaftsbefitzer Just in Gombfen am 20. Dez.
v. J., hat die Königl. Brandversicherungskammer der
Verbandsprize von Theilewitz und der Gemein-
sprize von Wittgensdorf Prämien nach Höhe von
30 M. und 25 M. bewilligt.

Reinhardtsgrimma. Nachdem Herr Gemeinde-
ältester H. Degus, welcher das Amt des Kassiers in
hiesiger Gemeinde 21 Jahre hindurch mit großer Ge-
wissenhaftigkeit und Treue verwaltete, zum Bedauern
der Gemeinde dies Amt gekündigt hatte, ist dasselbe
nun dem Kaufmann Rirsch hier übertragen worden.
Die Schulkasse bleibt jedoch noch in Händen des Erst-
genannten.

Die am Sonntag Nachmittags 5 Uhr im Erb-
gericht abgehaltene Generalversammlung der Orts-
krankenkasse für Reinhardtsgrimma mit Rittergut, Hirsch-
bach und Hermsdorf, war etwas besser besucht als die
früheren. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden
die statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aus-
schußmitglieder durch Zuruf wieder gewählt. Der
Vortrag der Jahresrechnung durch Kassier Rirsch zeigte
den guten Stand der Kasse. Der oberbehördlich ange-
setzte Mindestbetrag des Reservefonds, in Höhe von
3000 M., ist nahezu erreicht. Ueber den gestellten
Antrag um Abänderung zweier Paragraphen des
Statuts, Einschließung einer weiteren Beitragsklasse
betr., konnte nicht beschlossen werden, da bei der Ober-
behörde erst Anfrage gehalten werden muß, ob und
inwiefern diese Genehmigung zu der Abänderung er-
theilt, und bleibt somit Beschlüßfassung darüber einer
späteren Generalversammlung vorbehalten.

Am Montag Abend mit einer Ladung Mehl
von Dippoldiswalde kommend, hat ein Knecht des
hiesigen Fuhrwerksbesitzer Thomas mit seinem Gespann
in der Trunkenheit auf hiesiger Flur Straßenbäume
an- und einige umgefahren. Durch die unfinnige
Fahrt ist auch eine Strecke vor dem Ort ein Theil
der Ladung vom Wagen abgeworfen worden. Die
Pferde mit dem schweren, der Steinabfuhr vom Buch-
berg dienenden Wagen sind schließlich führerlos und
da der Wagen nicht angeschliffen, in nothgedrungen
schneller Gangart den heilen Kirchberg herein gekommen,
glücklicherweise ohne Schaden. Eine von den im Thal
am Bachufer stehenden Pappeln ist abgebrochen und
die eiserne Barriere verbogen worden. Der Wagen
ist etwas beschädigt. Durch den Leichtsinns des Knechtes
konnte der Besitzer Th. um ein paar gute Pferde
kommen.

Wittenberg. Von den 27 Bewerbern um das zur
Erledigung kommende hiesige Rektorat sind dem
Schulvorstande hieselbst die Herren Lehrer Windhase
aus Geising, J. J. in Bönchen bei Pörsdorf, Lehrer

Pursch: in Hartmannsdorf und Teuscher in Marten-
berg vom Königl. Ministerium des Kultus und öffent-
lichen Unterrichts zur Wiederbesetzung vorgeschlagen
worden. Die Lehrprobe findet Sonnabend, den 11.
dieses Monats, Vormittags, statt.

Fennersdorf. Am Dienstag, Mittags 1/11 Uhr,
brach auf dem Bodenraume des mit Stroh gedeckten
Wohnhauses beim Gutbesitzer Reinhard Heymann
auf noch unermittelte Weise Feuer aus, dasselbe wurde
aber durch die energische Thätigkeit herzugeleiteter Nach-
barn u. s. w. gelöscht. Immerhin ist jedoch der
Schaden am Gebäude u. beträchtlich. Zu Hilfe kamen
außer der beiden Ortsprizen die von Sabisdorf und
Ammelsdorf.

Aus dem Plauenischen Grunde. Unter Theil-
nahme des königlichen Bezirksschulinspektors Herrn
Schulrath Finl, einer Anzahl Geistlicher, Vertreter
der Gemeinden und einer großen Zahl früherer und
jetziger Mitglieder beging der Pädagogische Verein
im Plauenischen Grunde die Feier seines 50jährigen
Bestehens Sonnabend, den 4. Februar, im Gasthofe
zu Döhlen. Die eigentliche Festfeier begann Nach-
mittags 3 Uhr und wurde mit einer Begrüßungsrede
des Vorsitzenden, Lehrer Dörfel-Niederhermsdorf, und
einem von Lehrer Gerlach-Potschappel gehaltenen und
gesprochenen Prolog eröffnet. Vom Lehrergesang-
verein wurde recht wirkungsvoll das vom Kantor em.
Finstersbusch-Oberpesterwitz komponirte „Halleluja“ vor-
getragen, worauf Schulrektor Dr. Schöne-Deuben
die mit großem Beifall aufgenommene Festrede hielt.
Daran schloß sich ein Festmahl, welches mit einem
von Schuldirektor Sörgel-Potschappel ausgebrachten
Hoch auf den König, an welchen auch ein Guldigungs-
telegramm geknüpft wurde, eröffnet wurde. Später
folgte ein Ball. Es sei bemerkt, daß von denen,
welche am 3. November 1848 den Verein gründeten,
noch der damalige Kantor in Döhlen, Fischer, Spar-
kassendirektor a. D. in Höckendorf, am Leben ist.

Dresden. Die deutschen Architekten- und In-
genieur-Bereine haben beschlossen, in Dresden im Jahre
1900 eine deutsche Ausstellung modernen Bauwesens
zu veranstalten.

Vom Igl. Schwurgericht Dresden wurde
am 7. Febr. die Tischlersehefrau Auguste Wilhelmine
Böhme, geb. Zimmermann, aus Glashütte wegen
Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus und 10jährigen
Ehrenrechtsverlust verurtheilt, auch bauernd für un-
fähig erklärt, als Zeugin und Sachverständige eiblich
vernommen zu werden, 2 Monate der erkannten Strafe
gelten als verbüßt.

Bühlau. Das Elektrizitätswerk, das hier
zur Stromabgabe für Eisenbahn- und Lichtzwecke (für
Bühlau und Weißer Hirsch) von der bekannten Ge-
sellschaft Helios erbaut wird, ist nunmehr soweit ge-
diehen, daß in nächster Woche das Dach aufgesetzt
werden kann. Der Kessel und die Maschinen werden
im März aufgestellt und man hofft im April bereits
den ersten Strom abgeben zu können. Die Bahn
nach Dresden-Neustadt aber dürfte vielleicht Anfang
Juni eröffnet werden. Die kurzen Strassenheile an
der Nordgrund- und Saloppenbrücke, welche noch mit
Schienen zu belegen sind, sollen in nächster Zeit ge-
baut werden, nachdem alle Hindernisse beseitigt sind.
Auch der Nordgrundbrücken-Anbau geht seiner Voll-
endung entgegen.

Freiberg. Die im städtischen Kaufhause befind-
liche sogenannte Kastenruhe, die schon zu Zeiten
der Hofhaltung Heinrich des Frommen in Freiberg
(1505-39) als „Raths-Trinstube“ gedient hat, soll
nach einem Beschlusse der städtischen Kollegien in der
ursprünglich bestandenen und theilweise noch erhaltenen
Einrichtung erneuert und mit entsprechendem Inventar
ausgestattet werden. Die althistorische Stätte, deren
alterthümliche Holzbede von einer mit Schnitzwerk
gezierter Mittelsäule getragen wird, birgt noch heute
in einem fachen Barockstuck das Original der Trinstu-
benordnung. Freiberg. Die im Jahre
1515 unter Herzog Heinrichs Regierung errichtet,
1549 erneuert und vom Kurfürsten August 1563 be-
nützt worden ist die auf insgesamt 6050 M.
veranschlagten Kosten der Erneuerung werden einem
seit Jahren für diesen Zweck angesammelten Fonds
entnommen.

Moritzburg. In nächster Zeit wird in unserem
Orte die neue sächsische Brüderanstalt mit Rettungshaus
eingeweiht werden.

Reißen. Das Stadtverordnetenkollegium hat sich
gegen die vom Kirchenvorstande im Dezember v. J.
beschlossene Aufnahme einer Anleihe von 300,000 M.
zum Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses im
Triebschthale und den tsbalbigen Beginn dieser
Bauten ausgesprochen, da ein gefälliger Grund nicht
besitze, weil von den 20,000 Einwohnern Reißen
über 1000 Katholiken und die in St. Afra Eingep-
pararten abgehen, so daß die Seelenzahl der Kirchengemeinde kaum mehr als die gesetzlich zugelassenen
18,000 betragen werde.

Sebnitz. Zum Zweck der Erbauung der Wasser-
leitung hier ist von Seiten des Stadtrathes die
Aufnahme von Handdarlehen bis zur Höhe von 13000
Mark beschlossen worden. Die Verzinsung dieser Dar-
lehen erfolgt zu 4 Proz. und es ist beiden Theilen
eine einmonatliche Kündigung vorbehalten. Die
Mindesthöhe der zu zeichnenden Beträge, welche sofort
vom Zahlungstage an verzinst werden, ist 250 M.

Flöha. Anlässlich wiederholt vorgekommener Un-
glücksfälle hat die hiesige Igl. Amtshauptmannschaft
angeordnet, daß bis längstens den 1. März ds. J.
alle in den Scheunen und bergleichen des diesseitigen
Bezirkles vorhandenen Bodenlufen mit einem gut
befestigten, nicht wegnehmbaren tischartigen Ueberbau,
an dessen Fußende Fußleisten von mindestens 5 cm
Höhe als Einfassung anzubringen sind, von den betr.
Besitzern versehen werden.

Leipzig. Der Rath hat beschlossen, die Kosten für
den Neubau einer Doppelturnhalle für die 8. Bürger-
und 9. Bezirksschule in Höhe von 45,830 M. unter
Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten aus
Anleihemitteln zu bewilligen.

Bei einer Hausmannsrau in Lindenau erschien
ein Arbeiter mit der Bitte, ihm den Schlüssel zu der
betreffenden Parterrewohnung zu übergeben, da er
einen Kronleuchter zu repariren habe. Er erhielt den
Schlüssel und gab denselben auch später wieder ab —
nicht ohne drei Kronleuchter vorher weggeschafft zu
haben. Auftrag hatte der Dieb aber nicht.

Die Veröffentlichungen der Presse über den in
Leipzig verstorbenen Sonderling Ritter, welcher russischer
Unterthan war und seinen Reichthum in der wunder-
lichsten Weise verwandte und mit sich herumtrug,
haben auch die lebhafteste Aufmerksamkeit der
Steuerbehörden erregt, da der Verlorbene sein Ver-
mögen nicht richtig versteuert hat. Von der in Ver-
wahrung des russischen Konsulats befindlichen riesigen
Hinterlassenschaft dürfte demnach doch noch ein
erkeftliches Stückchen dem „Allgemeinen Besten“ zu-
fallen.

Leipzig. Das Opfer eines raffinierten Betrügers
wurde ein Kellner von auswärt, der eine Reise nach
London antreten wollte. Zu ihm stellte sich auf
dem Magdeburger Bahnhof ein Unbekannter, der vor-
gab, er sei auch Kellner und habe ein gleiches Reise-
ziel. Der Unbekannte beredete den Kellner, sein Gepäck
auf dem Bahnhofe in Aufbewahrung zu geben und
seine Koffer zu legen, damit das Geld recht sicher auf-
bewahrt sei. Gleichzeitig hinterlegte der Betrüger ein
Paket. Als am anderen Morgen der Kellner seinen
Koffer abholen wollte, ergab sich, daß der Unbekannte
den Koffer, in dem sich u. A. die 130 M. befanden,
bereits abgeholt hatte. Der Gauner hatte die beiden
Hinterlegungsscheine vertauscht. Sein Paket enthielt
nur eine leere Cigarrenkiste.

Nerchau. Die Firma Siemens u. Halske be-
absichtigt, für die Stadt Nerchau ein Elektrizitäts-
werk zu errichten.

Groitzsch. Am Donnerstag Nachmittags wurde
auf dem Braunkohlenwerk „Grube Bertha“ der erste
Kübel Kohle zu Tage gefördert. Obwohl die Gewerk-
schaft mit ungeheuren Wassermassen zu kämpfen hatte,
(es wurden in der Minute vier Kubikmeter Wasser
gehoben) ist es ihr doch in verhältnismäßig kurzer
Zeit gelungen, gute Kohle zu fördern.

Eichigt. Wie lohnend sich die letzte Pfeifel- und
Heidelbeerente im oberen Voglande erwies, dafür
spricht der Umstand, daß in den Waldungen von fünf

Gemeinden nach mäßiger Schätzung 680 Zentner solcher Beeren im Preise von 8160 Mk. gepflückt und nach verschiedenen sächsischen und außer-sächsischen Städten verhandelt worden sind.

Bauhen. Rath und Stadtverordnete haben beschlossen, ein neues Männerhospital zu erbauen; es soll 28 Wohnstuben für Hospitaliten, ein großes Wohn- und Speisezimmer, Badstube, Heizungsraum, sowie Wohnungs- und Wirtschaftsräume für das Wärterpaar enthalten und an das Frauenhospital angebaut werden. Der geplante Bau wird mit den nöthigen Einrichtungen für die 28 Insassen nach vorläufiger Berechnung 83,000 Mk. kosten. Ein hochherziger Menschenfreund hat 30,000 Mk. gestiftet unter der Bedingung, daß der Neubau bis zum 30. Juni d. J. in Angriff genommen ist.

Zittau. Scaber Unfug ist in letzter Zeit wiederholt bei öffentlichen Vergnügungen auf Tanzböden in hiesiger Stadt dadurch verübt worden, daß Judpulver und Jodoforn auf den Fußboden gestreut worden war. In beiden Fällen sind die Thäter ermittelt.

Zittau. Auf dem Rittergute Dornhennersdorf hatte das Kindermädchen des Ritterguts-pächters die beiden kleinsten Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren zu Bett gebracht, zuvor auch im Ofen Feuer angemacht und sich dann wieder in das Wohnzimmer begeben. Als das Mädchen später wieder hinauskam, fand es das Schlafzimmer mit Qualm erfüllt. Es hatte sich in der Nähe des Ofens lagerndes Holz entzündet, und die beiden Kinder waren durch Einathmen des Rauches erstickt.

Tagessgeschichte.

Berlin. Graf Georg Leo v. Caprivi (de Caprara de Montecuculi) war zu Berlin geboren am 24. Februar 1831, hat also ein Alter von fast 68 Jahren erreicht. Er war der Sohn des 1865 verstorbenen Obertribunalraths Jul. Ed. von Caprivi. Der Verstorbene trat jung in die preussische Armee ein; er ward mit 19 Jahren Leutnant im „Franz“-Regiment. Im Kriege 1866 war er Generalstabs-offizier bei der 1. Armee, während des 1870/71 Krieges Generalstabschef des 10. Corps; 1872 Abtheilungs-chef im Kriegsministerium, 1882 Divisionskommandeur in Mex., von 1883—1888 Chef der Admiralität und Vize-Admiral, und 1888 Kommandeur des 10. Armeekorps in Hannover. Am 20. März 1890 ernannte ihn Kaiser Wilhelm II. zum deutschen Reichskanzler und zum preussischen Ministerpräsidenten. Er trat jedoch im März 1892 von letzterem Posten zurück und nahm am 26. Oktober 1894 seine Entlassung. Er war im Jahre 1891 vom Kaiser in den Grafenstand erhoben worden. Seit seinem Rücktritt lebte er auf der Besitzung seiner Verwandten in Skyen im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. — Der Verstorbene war schon längere Zeit leidend und mußte seit 3 Tagen das Bett hüten. Am Sonntag Abend trat ein Lungenödem ein und am Montag Vormittag führte ein Herzschlag den Tod herbei. — Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1 Uhr in Skyen statt.

— Der „Vorwärts“ schreibt: „Mit großer Mehrheit ging der Antrag Rückert (betreffend Abänderung des Reichstagswahlrechts) durch. Nicht das erste Mal und nicht das letzte Mal. Die freie Wahl gehört nicht zu den theoretischen Fragen — sie ist eine der Machtfragen, die nicht diskutiert, sondern dekretiert werden, sobald das Volk die Macht hat.“ (Da die Sozialdemokratie sich als die einzig wahre Vertreterin des Volks ausgiebt, geht aus vorstehenden Worten wieder einmal hervor, daß die Sozialdemokratie, wofern sie einmal die Macht hätte, sich nicht aufs Diskutieren einlassen, sondern einfach dekretiren würde. Und die Führer einer solchen Partei, die thatsächlich den Staatsreich vorbereiten, werfen den Konservativen vor, diese hätten Staatsreichgelüste!)

— Das „Amtsblatt“ des Reichspostamts veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs, wonach vom 1. März ab die Schalterdienststunden an Sonn- und Feiertagen derart geregelt werden, daß bis 9 Uhr morgens die Dienststunden die gleichen wie an Werktagen sind und von 9 Uhr ab auf höchstens zwei Stunden innerhalb der Zeit vom Schluß des Hauptgottesdienstes bis zwei Uhr Nachmittags beschränkt werden.

— Eine seltsame Ueberraschung wurde vor einigen Monaten den Beamten eines Krankenhauses in Ragdeburg bereitet, als sie im Begriff waren, eine Leiche einzufargen. Sie fanden nämlich den Sarg vollgepackt mit Hunderten von nicht bestellten Drucksachen etc., welche der Ragdeburger Privatbriefbeförderung „Kourier“ anvertraut worden waren. Des Räthfels Lösung war leicht; denn der betheiligte Sargträger war der Vater eines „Kourierboten“. Das Landgericht verurtheilte den ungetreuen Menschen, der sein Verhalten mit Arbeitsüberbürdung zu entschuldigen suchte, wegen Urkundenvernichtung zu zwei Wochen Gefängnis.

Man sieht aber, wie wenig Sicherheit hinsichtlich ihrer Dienste die Privatpost zuweilen bietet.

— Alle eingeladenen Regierungen stimmten dem russischen Vorschlage, zur Abrüstungskonferenz in Haag zusammenzutreten, zu. Nach dem jetzigen Stande der Verhandlungen ist der Zusammentritt der Konferenz schon im Anfang März wahrscheinlich. Das Programm wird endgiltig erst von der Konferenz selbst festgestellt werden.

Gera. Die Gemeinde Debschütz, in welcher die Sozialdemokraten regieren, hatte bei der Versicherungskassalt in Weimar um die Gewährung eines Darlehens zum Bau einer Wasserleitung nachgesucht. Wie jetzt verlautet, ist sie abschlagig beschieden worden, weil sie nicht die nöthige Sicherheit bietet.

Halle. In der Stadtkasse wurde ein neuer Fehlbetrag von 20,000 Mk. entdeckt. Der Gesamtschuldbetrag beläuft sich jetzt auf rund 100,000 Mk.

Hamburg. Nach den vom „Bureau Veritas“ veröffentlichten statistischen Listen sind im vorigen Jahre (soweit es sich hat ermitteln lassen) 1516 Schiffe verloren gegangen, und zwar 1154 Segelschiffe mit 402,112 Registertons und 362 Dampfschiffe mit 310,973 Registertons. Unter den Segelschiffen befinden sich 69 deutsche mit 26,208 Registertons; unter den Dampfschiffen 26 deutsche mit 18,400 Registertons. Außerdem weist die Liste noch 5803 Schiffe auf, die durch Unfälle Beschädigungen erlitten haben. Darunter befinden sich noch 406 deutsche.

— An der Aufrichtigkeit der Bestrebungen einiger französischer Blätter, Anschluß and Rückhalt an Deutschland zu suchen, mußte von Anfang an stark gezweifelt werden. Auf so freche Verdrehungen der Thatsachen, wie sie jetzt wieder jenseits der Vogesen versucht werden, konnte man sich aber doch kaum gefast machen. Nun soll gar Kaiser Wilhelm die Triebfeder dieser Annäherungsversuche gewesen, aber in Frankreich auf „vornehme Zurückhaltung“ gestoßen sein! Gewiß wünscht der Kaiser mit Frankreich im Frieden zu leben; aber derart merkwürdige Versuche, wie sie ein Theil der französischen Presse ausführte, um die Stimmung für eine Annäherung an Deutschland zu sondiren, sind niemals von deutscher Seite, geschweige denn von Kaiser Wilhelm ausgegangen. Aber aus dem Rückzug, den jetzt die französische Presse durch den „Gaulois“ einleitet, läßt sich doch immer wieder erkennen, daß Frankreich im Guten wie im Bösen niemals daran denkt, auf Elsaß-Lothringen zu verzichten. Selbst im Falle eines etwaigen Zusammengehens mit Deutschland träumt man in Frankreich von der Wiedergewinnung in der Form einer „Entschädigung“. So lange Frankreich nicht lernt, endgiltig diese Träumereien von sich abzutun, kann nimmermehr an den Ernst französischer Annäherungsversuche geglaubt werden.

Oesterreich. Seit einiger Zeit steht das deutsche Sprachengebiet unter scharfer geheimer Bewachung. Die Geheimagenten suchen die unter der deutschen Bevölkerung herrschende Stimmung zu erforschen. Hier und in Eger ist man den Agenten auf die Spur gekommen und es wurde der deutschen Bevölkerung große Vorsicht angerathen gegenüber allen Fremden.

— Der Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha ist am 6. Februar Nachmittags nach mehrstündiger Agonie in Martinstrunne bei Meran gestorben. Nach dem Hinscheiden des Erbprinzen Alfred geht die Erbfolge im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha auf den dritten Sohn der Königin Viktoria von Großbritannien, den Herzog von Connaught über, der aus seiner Ehe mit der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen einen Sohn, den 16jährigen Prinzen Arthur hat.

Frankreich. Die Revisionskommission der Deputirtenkammer hat die Vorlage der Regierung, nach welcher Revisionsfachen von den vereinigten Kammern des Kassationshofes abgeurtheilt werden sollen, mit 9 gegen 2 Stimmen abgelehnt. — Ministerpräsident Dupuy soll infolge dessen beabsichtigen, in der Kammer die Vertrauensfrage zu stellen.

Rußland. Einer Petersburger offiziellen Drahtung zufolge ist der Zusammentritt der Abrüstungskonferenz weiter verschoben worden. Die Hauptursache des Verzuges sei, daß die italienische Regierung Schwierigkeiten mache, weil der Vatikan eingeladen sei, Vertreter zur Konferenz zu entsenden. Sie erblicke darin eine Anerkennung der weltlichen Macht des Papstes. Außerdem hätten einige Mächte verlangt, daß das Programm einigen keineswegs unerheblichen Aenderungen unterworfen werde.

Orient. In verschiedenen ländlichen Bezirken Rumaniens macht sich unter der bäuerlichen Bevölkerung eine gewisse Gährung geltend, welche der von den Sozialdemokraten betriebenen Propaganda zugeschrieben wird. Die Bauern stellen allerhand übertriebene Forderungen, die jedenfalls mit den Versprechungen der sozialdemokratischen Agitatoren zusammenhängen. Die Ruhe ist jedoch durch diese Vorgänge noch nicht gestört worden, auch soll sich unter-

dessen die Erregung der Bauern durch die Vorstellungen der Stollbehörden wieder gelegt haben; es wird jedoch versichert, daß die Urheber der ganzen Propaganda trotzdem gerichtlich belangt werden würden.

Spanien. Das Schicksal der spanischen Gefangenen auf den Philippinen ist noch immer nicht entschieden. Der Insurgentenführer Aguinaldo forderte zuletzt für die Freilassung der spanischen Gefangenen ein Lösegeld von 500,000 Dollars und die Ueberlassung der Spanien gehörigen Geschütze und Gewehre; die spanische Regierung lehnte jedoch die Vorschläge Aguinaldos ab, offenbar hauptsächlich deshalb, weil Spanien bei Ueberlassung der verlangten Gewehre und Geschütze an die Philippiner die Amerikaner bedenklich vor den Kopf gestoßen hätte. Die spanische Regierung hat es vielmehr vorgezogen, durch Vermittelung des französischen Botschafters in Washington die Unionsregierung daran zu erinnern, daß sie infolge des Pariser Friedensvertrages zur Befreiung der spanischen Gefangenen verpflichtet sei. Freilich wird man sich in Madrid selber sagen müssen, daß etwaige Schritte der Unionsregierung in dieser Richtung angesichts des endlich ausgebrochenen Kampfes zwischen den Amerikanern und den Philippinern einzuwirken ganz nutzlos sein würden. Der spanische Minister-rath beschloß in seiner am Sonnabend abgehaltenen Sitzung endgiltig die Aufhebung des überflüssig gewordenen Kolonialministeriums und ermächtigte ferner den Ministerpräsidenten Sagasta, die durch die Verfassung gewährleisteten Rechte nach seinem Ermessen wieder herzustellen.

Amerika. Vor Manila ist es nun endlich doch zu der längst drohenden blutigen Auseinandersetzung zwischen den Amerikanern und den Philippinern gekommen, wobei die letzteren vorerst schlecht abgeschnitten haben. Die Philippiner griffen am Spätabend des Sonnabends die amerikanischen Truppen in Manila an, wurden jedoch in dem auch am Sonntag andauernden Kampfe zurückgeworfen, wobei die amerikanischen Kriegsschiffe durch Beschießung der Aufständischen im Norden und Süden der Stadt erfolgreich mit eingriffen. Die Amerikaner beziffern ihre Verluste bei diesen Kämpfen, über welche nähere Meldungen noch nicht vorliegen, auf etwa 20 Tödt und 125 Verwundete. Ein Telegramm aus Manila versichert, daß General Otis vollkommen Herr der Lage sei. Neue Anweisungen seitens des Washingtoner Kabinetts sind weder an Admiral Dewey noch an General Otis bis jetzt gesandt worden. Agoncillo, der Vertreter Aguinaldos bei der Unionsregierung, scheint von dem Angriff der Philippiner auf Manila schon vorher Kenntniß gehabt zu haben, denn er ist in der Nacht zum Sonntag von Washington abgereist.

— Nach einem Telegramm aus Manila wird der Verlust der Filipinos auf 4000 Mann geschätzt. Von amerikanischen Truppen haben 13,000 am Gesichte theilgenommen, von den Filipinos 20,000 Mann. Besonders schwere Verluste erlitten die Eingeborenen im Norden der Stadt durch die Geschütze der auf der Höhe von Malata befindlichen Kriegsschiffe.

Nordamerika. Der Senat genehmigte den spanisch-amerikanischen Friedensvertrag mit nur 3 Stimmen Majorität.

— Der belgische Konsul Andre ist aus Manila in San Francisco eingetroffen. Er erklärt, die Insurgenten seien 80000 Mann stark, sämmtlich gut bewaffnet und würden den Amerikanern, falls diese sie angreifen sollten, unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten.

Australien. Die verschiedenen australischen Kolonien haben sich nach einer Meldung aus Melbourne über ihre schon seit längerer Zeit geplante Vereinigung zum „Bunde der australischen Staaten“ jetzt verständigt. Die Premierminister der einzelnen Kolonien sind zu einer Konferenz in Melbourne zusammengetreten, auf welcher einstimmig alle Streitfragen, welche der Gründung des australischen Staatenbundes noch entgegenstanden, zur Lösung gelangten. Hiermit ist das Zustandekommen des Bundes thatsächlich gesichert.

Hauptgewinne

2. Klasse 135. königlich sächs. Landeslotterie nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.

2. Ziehungstag am 7. Februar 1899.
40 000 Mk. auf Nr. 19172. 30 000 Mk. auf Nr. 98982.
5000 „ auf Nr. 36947 56511. 3000 „ auf Nr. 7803
8091 9502 74836 79453.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr.
an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Vorschuss-Berein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Linder.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von
Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Ein ehrliches, ordnungsliebendes
Mädchen
 sucht zum baldigen Antritt
Bäckerei Niederpöbel.
 Auch kann daselbst
ein Lehrling
 gutes Unterkommen finden.

Schmucksachen
 in Gold, Double und Silber, als: Ringe,
 Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten u. s. w.
 kauft man außergewöhnlich billig im Uhrengeschäft von
Jul. Herschel, Brauhofstr. 310.

Jeder Landmann
 kaufe seine Viehschere nur beim Fachmann.
Wendelin Hocke, Schuhgasse 118,
 Viehschere-Schleif- und Reparatur-Anstalt
 mit Dampftrieb.

Erbgerichtsgasthof Hennesdorf.
 Nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, Vortrag
 des Herrn D. Bonte:
Vom Weltall,
 verbunden mit 2 1/2 Meter großen Lichtbildern.
 Eintritt für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 10 Pf.
Paul Klotz.

 **Geflügelzüchterverein.**
 Sonntag, den 12. Febr., Abends 8 Uhr,
Versammlung
 bei Herrn Selger, „Reichskrone“. Um zahl-
 reiches Erscheinen wird gebeten.
Loze, Vors.

Königl. Sächs. Militär-Verein
Schmiedeberg und Umgegend.
 Nächsten Sonntag, den 12. d. M., von Nachm.
 4 Uhr an
Vereins-Versammlung.

Wegen Besprechung über Vereinskränzchen und
 sonstige Angelegenheiten bittet um zahlreiche Be-
 theiligung **D. B.**

 **Wohlthätigkeitsverein**
„Sächs. Fechtshule“,
Verband Reinhardtsgrimma.
 Sonntag, den 12. Februar 1899,
 findet unser

3. Stiftungsfest,
 bestehend in Ball von 7 Uhr an und Geschenk-
 Verloofung statt.
 Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
 der Gesamt Vorstand.
 NB. Der Reingewinn der Geschenk-Verloofung
 ist zur Unterstützung hiesiger armer Konfirmanden be-
 stimmt.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Sadisdorf
und Naundorf mit Rittergut Naundorf.
 Sonntag, den 12. Februar d. J., Nachmittags
 3 Uhr.

General-Versammlung
 im Gasthofe zu Sadisdorf.
 Tagesordnung:
 1. Vorlegung der geprüften Jahresrechnung von
 1898 und Abnahme derselben.
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 3. Wahl eines aus drei Mitgliedern bestehenden
 Ausschusses zur Vorprüfung der laufenden Jahres-
 rechnung.
 4. Beschlußfassung wegen Abänderung der §§ 22
 und 30 der Statuten.
 5. Beschlußfassung über etwaige Anträge.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
 der Vorstand. **B.**

Handelsschule zu Dippoldiswalde.

Beginn des neuen Kurses Montag, den 10. April a. c. Der Unterricht umfaßt: Kaufmänn.
 Rechnen, Buchführung, Korrespondenz, deutsche und französische Sprache, Geographie, Buchführung.
 Anmeldungen neuer Schüler nehmen entgegen **H. Lincke, Vorsteher.**
Schulze, Schuldirektor.

Anmeldung

zur Aufnahme in die hiesige Stadtschule.

Die Eltern, bez. Erziehungspflichtigen der Oftern 1899 im hiesigen Schulbezirk schulpflichtig
 werdenden Kinder werden hierdurch ersucht, die **Anmeldung**
der Knaben Donnerstag, den 16. Februar, nachm. 4-5 Uhr,
die der Mädchen Freitag, den 17. Februar, nachm. 4-5 Uhr
 bei dem Unterzeichneten im **Direktorialzimmer des Schulhauses** bewirken zu wollen.
 Aufgenommen werden alle diejenigen Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1892 bis 30. Juni
 1893 geboren worden sind.
 Beizubringen ist für alle Kinder der **Impfchein**, für auswärtig geborene außerdem noch
Geburtsurkunde mit Taufvermerk.
 Bei der Anmeldung wollen die Erziehungspflichtigen Angaben über etwaige geistige oder körperliche
 Mängel ihrer Kinder auch ohne besondere Aufforderung machen.
Dippoldiswalde, 7. Februar 1899. **Schulze, Schuldirektor.**

Schellfisch,

auf Eis lagernd, empfiehlt ganz frisch
Hugo Begers Wwe. Achf.

Mafartsträuße

zu Hochzeits- und Geburtstagsgeschenken empfiehlt
Florens Philipp, Kunst- u. Handelsgärtner.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche
 Haut, ist unbedingt **Bergmanns:**

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint.
 à Stück 30 Pf. bei **Wilh. Dressler.**
Brano Herrmann in Schmiedesberg.

Trockene Lohe-Verkauf

à Scheffel 25 Pf.,
 bei **C. Hofmann, Priostus, Gartenstraße.**

Speisefett

empfehlen billig **Johannes Richter,**
Altenberger, Ecke Freib. Str.

Eine neuemerkende Kuh

ist zu verkaufen **Glashütte Nr. 38.**

Männergesangverein.

Heute Donnerstag fällt der Übungsabend im
 Vereinslokal aus. **D. B.**

Naturheilverein Dippoldiswalde und Umgegend.

Vortrag des Herrn Max Lindner-Dresden
 (Kur- und Lehranstaltsbesitzer)
 über: „Das Nervenleiden und seine hauptsächlichsten Erkrankungen.“
 — Gäste haben Zutritt! —
Eintritt frei!
D. V.



14. große
Geflügelausstellung

im Saale der „Reichskrone“ zu Dippoldiswalde
 den 21.-26. Februar 1899.

Anmeldebogen sind vom Unterzeichneten und vom Fleischermeister Heinrich zu
 haben. Standgeld für Nichtmitglieder der Stamm Hühner, Enten etc. 2 Mark, das
 Paar Tauben 1 Mark. — **Schluss der Anmeldungen den 12. Februar.**
Der Geflügelzüchterverein Dippoldiswalde und Umg.
Döwald Loze, Vors.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 16.

Donnerstag, den 9. Februar 1899.

65. Jahrgang.

Die Krisis in Oesterreich.

Die verworrene politische Lage in Oesterreich hat durch die vom Ministerpräsidenten Grafen Thun als letztes Auskunftsmitglied in seinen politischen Röhren veranlasste Vertagung des Reichsraths auf unbestimmte Zeit zweifellos eine abermalige Verschärfung erfahren. Da das österreichische Parlament zum Zeitpunkt seiner Vertagung noch nicht die Mittel des Staatshaushalts, noch nicht die Steuern und auch nicht die Rekruten bewilligt hatte, so erweist sich seine vorzeitige Verabschiedung vom konstitutionellen Standpunkte aus als eine höchst bedenkliche Maßnahme, deren Folgen durchaus noch nicht zu übersehen sind. Zwar hat Graf Thun dem Exekutiv-Komitee der Rechten des Abgeordnetenhauses die bündige Zusage gegeben, daß die Regierung auch während der nun begonnenen parlamentarischen Periode für Oesterreich keinen wichtigeren Schritt ohne die Zustimmung des Komitees unternehmen werde, aber diese Zusage ist verfassungsrechtlich natürlich bedeutungslos, zum Mindesten hätte dann der Ministerpräsident auch den Parteien der Opposition gegenüber eine derartige Versicherung abgeben müssen. Nur insofern erscheint der genannte Schritt des Leiters der inneren Politik Oesterreichs bemerkenswerth, als er beweist, daß Graf Thun nach wie vor den größten Werth auf die Fortdauer des freundschaftlichen Verhältnisses seiner Regierung zu den Parteien der Rechten legt, ja, man könnte füglich von einer Kapitulation des Thun'schen Regimes vor der liberal-slavischen Rechten der österreichischen Volksvertretung sprechen. Wie sich unter solchen Umständen die gerade jetzt wieder aufgetauchten Gerüchte, die Thun'sche Regierung erstrebe eine Verständigung der seitherigen Regierungsmehrheit des Abgeordnetenhauses mit den gemäßigteren Elementen der Opposition, mit der beinahe unterwürfigen Haltung der Regierung gegenüber der Rechten zusammenreimen läßt, das ist allerdings noch das Geheimniß des Grafen Thun. Jedenfalls sieht die Staatskunst des österreichischen Premier's ihr Heil vorerst wiederum in dem berühmten Verfassungsparagraphen 14, der nun erneut in Thätigkeit gesetzt werden muß, um den Gang der Staatsmachinerie wenigstens nothdürftig aufrecht zu erhalten. Eine andere Frage ist es jedoch, wie lange sich ein solcher außerordentlicher Zustand ohne die tiefgehendste Schädigung der wichtigsten Interessen der österreichischen Monarchie wird zu behaupten vermögen, wird doch schon die Rückwirkung der vom Janne gebrochenen Vertagung des Parlaments auf die Parteien desselben eine sehr kritische sein. Es kann gar nicht anders sein, als daß dieselben durch eine längere Entziehung

ihrer parlamentarischen Rechte nur noch verbitterter werden, als sie es bereits sind, selbst die Parteien der Rechten nicht ausgenommen, obwohl ihnen Graf Thun soeben das tröstliche Zugeständniß gemacht hat, auch während der Herrschaft des § 14 nicht ohne ihre Befragung regieren zu wollen. Vollends die Linke aber muß durch das jetzige Vorgehen der Regierung aufs Tiefste verstimmt werden, es wird ihr zugemutet, auf vielleicht lange Zeit hin zu schweigen und als ein unabwendbares Fatum das hinzunehmen, was etwa die Regierung im Verein mit dem so bevorzugten Exekutiv-Komitee der Rechten im Laufe des eingetretenen parlamentarischen Interregnums beschließen sollte. Es ist daher ganz erklärlich, wenn sich die Gruppen der Opposition angeichts des neuesten Verhaltens der Thun'schen Regierung nur noch enger zur Verteidigung der aufs ärgste bedrohten Interessen der von der oppositionellen Parteien vertretenen deutschen Bevölkerung Oesterreichs aneinanderschließen und sich zum äußersten Widerstand gegen die Regierung rufen, wie dies aus den jüngsten Kundgebungen der deutschen Fortschrittspartei und der deutschen Volkspartei zur Genüge erhellt. Sollte indeß Graf Thun wirklich allen Ernstes gesonnen sein, sich hinfort ausschließlich nur auf die bisherige slavisch-keritale Koalition des Abgeordnetenhauses zu stützen und demnach direkt gegen die in der Linken vereinigten Deutschen zu regieren, so würde er hiermit ein recht gewagtes Experiment unternehmen. Der allerdings nur mit einer Stimme Mehrheit errungene Sieg, den die vereinigten Oppositionsparteien des Abgeordnetenhauses noch unmittelbar vor der Vertagung bei der Abstimmung über das Staatsdienergesetz gegenüber der Regierung und der Rechten davontrugen, zeigte klar genug, daß Graf Thun nicht mehr Herr im Parlamente ist. Was sich jetzt bei einem verhältnißmäßig nicht besonders wichtigen Anlaß ereignete, der Zusammenstoß der gesammten Gruppen der liberalen Linken mit den Sozialdemokraten, den Christlich-Sozialen und den Italienern zu einer festen und erfolgreichen Pbalanz, das kann sich später auch in wichtigen Fragen wiederholen und dann würde der Regierung die Behützelung der Rechten gar nichts mehr nützen. Es fehlt daher schon heute nicht an Stimmen in Oesterreich, welche meinen, der Reichsrath würde überhaupt nicht mehr ins Wiener Parlamentshaus einziehen, sondern durch ein Zentralparlament aus Delegirten der Landtage ersetzt werden, was freilich einem Staatsstreich so ähnlich lähe, wie ein Ei dem andern, schließlich ist eine solche gewaltsame Lösung der österreichischen Krisis der merkwürdigen Staatskunst des Grafen Thun aber immerhin zugutrauen.

Dresdner Produktenbörse vom 6. Februar.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Winterweizen, (schärfster, trocken) . . . 206—215
Weißweizen, neuer 164—174	do. feucht . . . — — —
Braunweizen, neuer 75—78 kg, 158—164,	Leinfaat, feinst . . . 215—225
do. Stamm . . . 70—74 kg, 148—166	Leinfaat, feine . . . 210—215
Weizen, russ., roth 182—188	do. mittlere . . . 195—210
weiß . . . 182—188	Bombay . . . 210—220
amerik. 174—180	Rübsöl pro 100 kg netto (mit Fäß): raffiniert . . . 54.00
Roggen, pro 1000 kg netto:	Rapsöl pro 100 kg netto:
sächsischer, neuer 73—74 kg, 148—150	lange 13.00
do. (Stamm), . . . 70—72 kg, 140—146	runde 12.50
preussischer, neuer, 73—75 kg, 151—156	Leinöl pro 100 kg:
do. russischer . . . 168—168	einmal gepreßt . . . 17.00
amerikanischer . . . — — —	do. zweimal gepreßt . . . 16.00
Gerste pro 1000 kg netto:	R als pro 1000 kg (ohne Salz) . . . 28.00—30.70
sächsische 150—170	Weizenmehl pro 100 kg netto:
schlesische 160—175	Kaiferauszug . . . 31.00—32.00
böhm. u. mähr. 175—195	Grieslerauszug 29.00—30.00
Futtergerste 120—130	Sammelmehl . . . 27.50—28.50
Oafer pro 1000 kg netto:	Bäckermandelmehl 25.50—26.50
sächs., mit Geruch 132—138	Grieslermandel-
do. ohne 144—151	mehl 18.50—19.50
Rais pro 1000 kg netto:	Hohlmehl . . . 15.00—16.00
Einquantine 125—135	Roggenmehl Nr. 0 . . . 25.00—26.00
rumän., großkörn. 115—118	do. Nr. 0/1 . . . 24.00—25.00
do. amerik., weiß 112—116	do. Nr. 1 . . . 23.00—24.00
do. misch 110—114	do. Nr. 2 . . . 22.00—23.00
La Plata, gelb. 110—114	do. Nr. 3 . . . 18.00—19.00
Erbsen, pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . 11.80—12.00
Futterwaare 155—160	Weizenkleie, grobe 9.60—9.80
Saatwaare 145—155	do. feine 9.60—9.80
Weiden 145—155	Roggenkleie . . . 11.00—12.30
Buchweizen pro 1000 kg netto:	
inländ. 180—185	
do. fremder 160—168	
Delfsaaten pro 1000 kg netto:	

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 6. Februar 1899.

nach amtlichen Feststellungen.
 Auftrieb: 246 Ochsen, 172 Kalben und Kühe, 201 Bullen, 370 Kälber, 1128 Stück Schafvieh, 2000 Schweine, zusammen 4117 Stück.
 Preise für 50 Kilo in Mark.
 (Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
 Ochsen: L. 28.00 bis 36.00, Schl. 52.00 bis 65.00.
 Kalben und Kühe: L. 25.00 bis 33.00; Schl. 42.— bis 62.00.
 Bullen: L. 29.00 bis 35.00; Schl. 52.00 bis 63.00.
 Kälber: L. 40 bis 45; Schl. 55.— bis 70.00.
 Schafe: Schl. 50.— bis 64.—.
 Schweine: L. 40.— bis 46.—; Schl. 53.— bis 59.—.
 Geschäftsgang: In Rindern und Kälbern mittel, in Schweinen und Schafen langsam.
 In der Borwoche wurden geschlachtet: 496 Rinder, 1082 Hammel, 2568 Schweine und 1435 Kälber, zusammen 5531 Stück.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche, zwei Kammern mit Zubehör, möglichst freie Lage, wird für 1. April gesucht. Gef. Offerten unter G. T. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Beamter sucht per 1. Juli oder 1. Oktober ein Logis, besteh. aus 2 Wohnzimmern, 2 Schlafzimmern, Küche nebst Zubehör, möglichst mit Gartenanfuß, in der Nähe des Bahnhofes, würde auch jetzt schon nach Zeichnung in einem Neubau mieten. Gef. Off. mit Preisangabe erbeten unter Z. G. 100 in die Expedition dieses Blattes.

Eine sich der größten Beliebtheit erfreuende Versicherungs-Gesellschaft — Branchen: Militärentrent, Aussteuer, Alters-Kapital, Alters-Renten und sofort beginnende Leibrenten — sucht für Dippoldisdorfer und Umgebung tüchtige, gewissenhafte

Vertreter

men das Incasso anvertraut werden kann. Off. u. E. 251 an Rudolf Woffe, Dresden.

Ein ordnungsliebender, junger Mensch, welcher Stuhlbauer

werden kann unter günstigen Bedingungen sofort in Dresden in die Lehre treten bei E. Dow. Liebel, Kleindölsa b. Rabenau.

Gut empfohlener Schweizer sucht sofort Stellung Reinberg Nr. 13.

Ich suche sofort oder 1. März einen zuverlässigen Pferdeknecht bei hohem Lohn. Boden, Ulberndorf.

Drehstlerlehrling zu Ostern gesucht. 47 E, Seifersdorf.

Alte Metalle, als Kupfer, Zinn, Blei u. s. w., kauft jederzeit H. S. Schmidt, Schlossermeister.

Zur Confirmation

empfiehlt in grosser Auswahl Kleiderstoffe, schwarz und bunt, Kragen, Shawls, Tücher, Röcke, weiss und bunt, Taschentücher u. Handschuhe. Oscar Naeser, am Kirchplatz.

Puzer und Polirer,

aus Gockentasten eingübt, finden in einer Holzwaarenfabrik im Erzgebirge dauernde Arbeit bei hohen Accordlöhnen. Verheirathete erhalten ganz oder theilweise Ersatz der Umzugskosten. Gef. Offerten sub. M. K. 750 an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Dresden.

Pflaumenmuss, Marmelade, Preiselbeeren

empfiehlt Johannes Richter, Altenberger, Ecke Freiburger Straße.

Zur Fastnacht empfiehlt ff. Marmelade, Pflaumenmuss, hochfeinen Schmalz in besonders guter Qualität zu billigen Preisen Hermann Anders, Markt.

Ideal-Chürschließer

wird von Fachleuten als der praktischste, billigste und dauerhafteste Thürschließer bezeichnet. Zu haben bei Max Vieberstein, Schlossermeister, Schmiedeberg i. Erzgeb.

Sonntag Abend 1/7 Uhr verschied nach langen schweren Leiden in der Heilanstalt Coswig unsere herzensgute Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

Auguste Emilie Lämpe,
geb. Richter.

Dies zeigt allen lieben Verwandten und Bekannten an die schwergeprüfte Familie Lämpe.
Vorles, den 7. Februar 1899.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Februar, Nachmittag 3 Uhr, auf dem Höden-dorfer Friedhofe statt.

Herzlichen Dank

dem hiesigen Fectverein für die uns erwiesene Mithätigkeit, sowie allen Freunden und Bekannten, welche uns in frohen Stunden der Silberfeier durch Liebesgaben überraschten.

Nur Gott kann der Vergelter sein.
Reinhardtsgrimma, den 1. Februar 1899.
E. G. Berger und Frau.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. D. Sieholt.

**Echten alten Franzbranntwein
Deutschen Cognac,**
Flasche 1.75—3.50 Mk.

Französischen Cognac,
Flasche 4.00—6.00 Mk.

ff. Rum, Arac, alte Patienten-Weine
empfiehlt

A. H. Lincke.

Wasserleitungen

in asphaltirten und verzinkten Eisenrohren, Blei- und Mantelrohren.

Kolben- und Flügel-Pumpen

in allen Größen empfiehlt und garantiert solide Ausführung.

G. S. Schmidt, Schlosserstr.

**Frost-Balsam,
Frost-Salbe,**

gegen erfrorene Glieder,
empfiehlt

Apotheke Dippoldiswalde.

Guts-Verkauf.

Verabsichtige mein Gut Nr. 73 in Niederjohnsbach mit 27 Ader 152 □ R Flächeninhalt wegen vorgerückten Alters sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind am 15. November v. J. abgebrannt und stehen zum Aufbauen derselben 8718 Mark Brandkasse zur Verfügung.

Eine Wirthschaft,

11 Scheffel, ist mit Vieh und Inventar sofort wegen Uebnahme meines väterlichen Gutes billig zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer
Weinrich, Hermsdorf.



Reell. gutes Milchvieh

mit und ohne Kalb, steht preiswürdig ab Reichert-Oberhäslisch.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten

**Läufer-
schweine**

ein u. stellen selbige Freitag, d. 10. Februar, im Gasthof „zum rothen Hirsch“ zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz.

In Possendorf

habe ich mich als Arzt niedergelassen. Sprechstunden halte ich ab: früh 8—1/2 10 Uhr im Winter, 7—1/2 9 Uhr im Sommer; nachmittags 2—3 Uhr (ausser Sonntags).

Dr. med. Lehmann,

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter mittleren Standes zu Radeburg in Sachsen.

Anmeldungen für Oftern bis spätestens 1. April. Gesamt-Jahres-Sonorar 480 Mark. Prospekte postfrei durch die Schulverwaltung und den Stadtrat.

Basisch phosphorsauren Futterkalk,

(garantirter Phosphorsäure-Gehalt 33 Proz.)
empfiehlt zu billigen Preisen

Apotheke zu Dippoldiswalde.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mk. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mk. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothhandtarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mk. 40,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Mk. 55,00

Sandwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Dank.

Hierdurch dem geehrten Fectverein zu Sabisdorf und Umgegend für die Unterstützung von 15 Mk. sage ich meinen herzlichsten Dank.

Sabisdorf, den 5. Februar.

Gustav Bellmann.

Restauration „Huthaus“.

Nächsten Donnerstag, den 9. d. M.,

grosses Schlachtfest

(an Stelle des Karpfenschmaußes), wozu freundlichst einladet **Robert Jungnickel.**

Gasthof Großolja.

Morgen Freitag:

Karpfen-Schmauß,

und starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **R. Büttner.**

Bergschlößchen Lipsdorf.

Sonntag, den 12. Februar,

Karpfen- und Bratwurst-Schmauß,

wozu freundlichst einladet **E. v. Püschel.**



Schützenhaus Dippoldiswalde.



Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich Donnerstag, den 9. Februar, meinen

Einzugs- und Karpfenschmauß mit Ballmusik

abhalte. Ich werde eifrig bemüht sein, die besten Speisen, Biere und sonstigen Getränke zu verabreichen, und bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. **Spensen à la carte.** Hochachtungsvoll **E. Ludwig und Frau.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma

Sonntag, den 12. Februar,

Kasino-Ball.

— Anfang punkt 6 Uhr. —

Der Vorst.